

Das Bauamt des Erzbistums Paderborn mit der Diözesanbaumeisterin hat im Juli 2011 ein Modell des Kunstprojekts in unserem Kirchenraum begutachtet. Die Kunstkommission des Erzbistums mit Professor Stiegemann hat sich mit den theologischen und handwerklichen Aspekten befasst und dem Kirchenvorstand mitgeteilt:

„Das Projekt und seine Umsetzung ... findet die einstimmige Unterstützung der Kunstkommission. Es ist in jeder Weise sinnvoll und angemessen, der privaten Memoria der Gemeinde einen würdigen und künstlerisch überzeugend gestalteten Ort zu geben.“

„In das Wachs können bei der Taufe oder nach der Bestattung Namen eingraviert werden. Wenn die Tafeln mit Namen ausgefüllt sind, werden sie eingeschmolzen und neu gegossen. Die Namen werden also nicht ausgelöscht; die „Idee der Namen“ bleibt erhalten, wie auch die Menschen bei uns bleiben, selbst wenn wir sie nicht sehen.“

Der Künstler Michael Jochinke ist 58 Jahre alt und arbeitet auch als Lehrer und Grafik-Designer in Paderborn und Bielefeld.



Ein Gedenkort entsteht ...



... wenn viele helfen

Spendenkonto: 8853053140
Volksbank Paderborn: BLZ 472 601 21
(eine Spendenbescheinigung wird vom Pfarrbüro ausgestellt)

Weitere Informationen auf der homepage der Pfarrgemeinde St. Georg unter www.pvpaderbornwest.de/index_menu_georg.htm
Ansprechpartner:
Gregor Hauerland, fon 05251/1804673
Uschi Schräer-Drewer, fon 05251/33612

„Ich habe Dich
bei Deinem Namen
gerufen.“

Jes 43,1



Ein Gedenkort
zum Tauf- und Totengedächtnis
für die Pfarrkirche St. Georg

Ein Gedenkort entsteht.

Im Auftrag des Liturgieausschusses der Kirchengemeinde St. Georg bildete sich ein Arbeitskreis, der eine Installation zum Tauf- und Totengedächtnis für die Pfarrkirche entwickeln sollte. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Michael Jochinke entstand ein Entwurf, der nun umgesetzt werden soll.

Geburt und Tod sind die zentralen Ereignisse unseres Lebens. In der Taufe feiern wir, dass Gott uns in unserer Einzigartigkeit in das Leben geliebt hat als seine Söhne und Töchter.

Die Überlieferung der Heiligen Schrift zeugt davon, dass Gott jeden von uns persönlich anspricht. Er ruft und beruft uns bei unserem eigenen Namen und führt uns als Gemeinschaft zusammen.

Sterben ist der Übergang in das ewige Leben bei Gott. Gott nimmt uns auf und schenkt uns ewige Heimat. Durch Gott sind wir von Anfang und über das irdische Leben hinaus als Glaubende mit Gott und untereinander verbunden. Gott nimmt uns auf und schenkt uns ewige Heimat bei sich. Sterben ist somit ein Übergang in das Ewige Leben bei Gott.

Das Erleben des Kirchenraumes - beim stillen Gebet und beim gemeinsamen Gottesdienst - führt uns dies immer wieder vor Augen. Die geplante Installation will auf besondere Weise hiervon Zeugnis geben und zum Gedenken einladen.

Der Gedenkort will sichtbar machen, was sich ereignet hat:

- wer als Neugetaufter in unsere Gemeinde aufgenommen wurde;
- wer aus unserer Gemeinde verstorben ist;
- dass wir durch die Taufe als Kinder Gottes in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurden;
- dass Gott uns am Ende unseres irdischen Lebens ewige Heimat schenkt.

Wie wird das deutlich?

Zwei „Türen“ aus großen Wachsplatten werden in den Nischen der Querachse in der Höhe des Taufbeckens aufgestellt. Die eine Tür symbolisiert unsere Taufe als Eingang in die Gemeinschaft der Christen, die zweite den Tod als Übergang vom irdischen Leben in das himmlische.

Die Namen der Getauften und Verstorbenen

werden in die Wachstafeln hinein geritzt, um sie als geliebte Kinder Gottes zu benennen.

Viertelsäulen aus Stein, die die Wachsplatten halten, entsprechen dem Stein des Taufbeckens und verdeutlichen den Bezug zur Taufe der Menschen, an die wir auf den Tafeln erinnern.

